

U3/17 Askania-Werke

Tektonik:	Unternehmen U 3 – Verarbeitendes Gewerbe
Bestand:	U3/17 Askania-Werke
Umfang:	9 Aktenordner
Erschließung:	Findbuch, Datenbank
Laufzeit:	1939-1957
Nutzung:	eingeschränkt
Zugang:	2016
Literatur:	<p>Franz Maria Feldhaus: Carl Bamberg – Ein Rückblick auf sein Wirken und auf die Feinmechanik. Berlin-Friedenau, 1929, (Hg.): Askania Werke AG, Bambergwerk.</p> <p>Lothar Starke: Vom Hydraulischen Regler zum Prozessleitsystem – Die Erfolgsgeschichte der Askania-Werke Berlin und der Geräte- und Regler-Werke Teltow. Berliner Wissenschaftsverlag, 2009.</p> <p>Annette Neumann, Bärbel Schindler-Saefkow: „Die Freiheit, sie ist das Erntegut.“ - Widerstand in der Askania Werke-AG gegen das NS-Regime. Ein Beitrag zum Berliner Arbeiterwiderstand im Zweiten Weltkrieg. Mitarbeit: Chaja-Charlotte Boebel. Eigenverlag, Berlin, 2013.</p>
Geschichte des Unternehmens:	<p>Askania-Werke</p> <p>Die Askania-Werke gingen 1912 aus den schon 1871 von Carl Bamberg gegründeten Bambergwerken hervor und stellten nautische, geodätische und astronomische Präzisionsgeräte für Marine, Observatorien und die Forschung her wie etwa das präzise Schiffschronometer. Das Unternehmen fusionierte mit anderen feinmechanischen Werkstätten und war in der Weimarer Zeit eines der bedeutendsten deutschen Unternehmen für Luftfahrt- und Navigationsinstrumente. Die Rüstungskonjunktur im „Dritten Reich“ bescherte dem Unternehmen einen wirtschaftlichen Aufschwung, die Askania-Werke entwickelten sogar das Flugleitsystem für den V1-Marschflugkörper sowie Komponenten für die V2-Rakete. Nach dem Krieg wurde der Konzern zerschlagen, in der Region verblieben die Tochtergesellschaft in Teltow (die Überlieferung ist heutzutage teilweise im Industriemuseum Kreis Teltow zu finden) und die Askania-Werke AG in Berlin-Friedenau.</p> <p>In der Nachkriegszeit wurden die Askania-Werke zersplittert. Das sich in der sowjetischen Besatzungszone befindliche Werk in Teltow führte anfangs vermehrt Reparationsaufträge für die Sowjetunion aus, bis es 1948 enteignet und mit der Elektro Feinbau zum VEB Mechanik Askania Teltow fusionierte. 1947 gründete sich das Askania Werke AG Bodenseewerk Überlingen. Es baute auf Teilen einer Rüstungsproduktion auf, die Anfang der 1940er Jahre von Berlin dorthin verlagert worden war. In den 1960er Jahren wurden die Askania-Werke zum Großteil von Siemens übernommen. 2004 schließt sich der Kreis der Firmengeschichte wieder. In Berlin-Friedenau wird die Askania AG neu gegründet, aus deren Überlieferung die Akten ins BBWA gekommen sind. In Friedenau werden in der Manufaktur seit 2006 hochwertige Uhren produziert.</p>
Informationen zum Bestand	<p>Mit Hilfe der archivierten Dokumente der Askania-Werke AG ist ein Blick in den Wiederaufbau, ein sehr spannender Teil der komplexen Firmengeschichte, möglich. ERP-Kredite, die im Rahmen des Marshallplanes vergeben wurden, sind genauso vertreten wie die dazu gehörende Korrespondenz mit Banken, Jahresbilanzen und</p>

Protokolle der Vorstandssitzungen. Dass sich diese Sitzungen auch damals in die Länge ziehen konnten, lassen kleine Kritzeleien auf manchen Dokumenten erahnen

Enthält:

Unterlagen aus Vorstandssekretariat sowie der Kaufmännischen Direktion

1. Vorstandssekretariat
Investitionspläne, Auflistung von Gebäuden und Grundstücken, Dokumente zu Tochtergesellschaften: Carl-Bamberg-Hilfe G.m.b.H., Gerätewerk Pommern G.m.b.H.. Kreiselgeräte G.m.b.H., Tagesordnungen und Niederschriften von Vorstandssitzungen.
2. Kaufmännische Direktion
Gesellschaftsakten (1952 bis 1953), Satzungen, Korrespondenz mit Banken, Jahresabschluss und Bilanzen, Zeitungsartikel und Pressenotizen.